



Neuer Anlauf für Deponie

Die geplante Bodenaushubdeponie auf der Ferrariwiese in Innsbruck wird im April neu verhandelt. Seite 38

Foto: Parigger

Bayern regieren am Spieljoch

Seit Jahrzehnten trainieren bis zu 150 betuchte Münchner Kinder jedes Winter-Wochenende am Spieljoch. Für den Wintersportverein München ist das Fügener Skigebiet längst zu seinem Hausberg geworden.

Von Angela Dähling

Fügen – Für die Mitglieder des Wintersportvereins (WSV) München ist Fügen wie eine zweite Heimat. Seit rund 25 Jahren fahren zwischen 70 und 150 von ihnen – darunter viele Kinder – jedes Wochenende zwecks Training am Spieljoch mit Kleinbussen und Privatwagen in die Zillertalgemeinde und ihre Umgebung.

„Von München Ost aus sind wir in einer Stunde da. Es ist für uns die schnellste Verbindung in ein snowsicheres Skigebiet und besser, als in Richtung Bayrisch Zell 40 km auf der Landstraße im Stau zu stehen“, erklärt der Vorstandsvorsitzende des WSV München, Günther Huber. Was er besonders lobt: „Die Trainingsbedingungen am Spieljoch und die Gastfreundschaft.“ Durch die Snowsicherheit am Spieljoch sei der WSV München heuer der einzige bayrische WSV gewesen, der alle seine Rennen durchführen konnte.

Mit seinen 390 Mitgliedern gilt er als der dritterfolgreichste Verein des Bayerischen Skiverbandes, welcher heuer 95

Prozent der deutschen alpinen Olympia-Teilnehmer stellte. Es gibt dort laut Huber derzeit keinen Verein, der mehr Kinder im deutschen Schülercup hat, als der WSV München. Die jungen Mitglieder sind international: aus Indien, Argentinien, Chile, Schweden etc. „Das liegt daran, dass viele Eltern unserer Nachwuchsläufer z. B. bei BMW arbeiten“, erklärt Huber. Und die lassen es sich was kosten, dass ihre Kinder am Wochenende weg von den Großstadtstraßen hinaus in die frische Bergluft kommen. Die Kosten für eine Rennsaison für einen Zwölfjährigen bei seinem Verein beziffert Huber mit 10.000 Euro.

Davon profitiert auch die Tourismusregion im vorderen Zillertal ordentlich. „Rund die Hälfte jener, deren Kinder hier am Wochenende trainieren, haben Wohnungen in und um Fügen herum gemietet, andere haben fixe Pensionen, in denen sie regelmäßig nächtigen“, sagt Huber.

Unter den Trainern sind viele Tiroler – darunter die drei Kitzbühler Florian Schwenter sowie Andreas und Daniel Hirschbichler. Die bayrisch-



Manfred Larch (Fügen-Bergbahn), Trainer Florian Schwenter, der erfolgreichste Starter des WSV München Leopold Kolb mit seiner Schwester Paula (5, jüngstes aktives Mitglied), WSV-Vorstand Günther Huber und Sportwart Alfred Mathe (v.l.) gut gelaunt am Spieljoch.

Foto: Dähling

tirolerische Zusammenarbeit funktioniert auch auf der Piste super. Die Fügener Bergbahn weiß längst, was ihre bayrischen Freunde für die optimale Durchführung ihrer Bezirks- und Landesrennen wie den Kids-Cross-Cup brau-

chen, und sorgen für Sprungschanzen, Steilwände und Wellenbahnen auf der Piste. Im Gegenzug klingelt bei 200 Startern und 400 Begleitpersonen auch die Kassa der Liftgesellschaft ordentlich.

Im Schlepptau des WSV

München, als größter Verein am Spieljoch, trainieren auch andere Vereine auf den abgesperrten Trainingsstrecken. Darunter die Wintersportvereine aus Wiesing, Buch, Schwaz und natürlich aus Fügen. „Super hier ist, dass

es keine Kreuzungen mit anderen Pisten gibt, so dass sich die Trainingsstrecken optimal absperren lassen“, sagt Huber. Das sei ein großer Vorteil, den das überschaubare Skigebiet am Spieljoch vielen großen Skigebieten voraus habe.

Berufe zum Anfassen für Schüler

Jugendliche im Bezirk Schwaz erhielten einen Einstieg in die Berufsorientierung.

Fügen – Die Wirtschaftskammer Schwaz organisierte auch heuer wieder gemeinsam mit 60 Betrieben aus dem Bezirk das Berufsfestival „Berufe zum Anfassen“.

Mit spätestens 14 Jahren müssen Jugendliche die Entscheidung fällen, ob sie eine weiterführende Schule oder eine Lehrstelle wählen. Und so fällt der Orientierungsphase am Beginn des Erwachsenwerdens eine besondere Bedeutung zu. „Die eigene Bestimmung zu finden, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erfassen, falsche Vorstellungen zu verwerfen und sich auch auf etwas Neues einzulassen, sind schwierige Aufgabenstellungen für junge Menschen in diesem Alter“, erklärt Stefan Bletzacher, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer in Schwaz. Deshalb gilt in dieser Phase umso mehr, sich zu informieren, zu schnuppern, und für neue Dinge offen zu sein.

Bei den vier Berufsfestivals im März in der WK Schwaz, in der Festhalle in Fügen, im Veranstaltungszentrum in Jenbach und im Feuerwehrhaus in Mayrhofen schnupperten über 700 Schüler der dritten Klassen aller Neuen Mittelschulen, der

Bubenburg und der Sonderschulen des Bezirkes erstmals Berufsluft. 15 Betriebe aus den verschiedenen Regionen gaben am jeweiligen Berufsfestivaltag einen praxisnahen Einblick in ihre Arbeitsweise und ließen die Schüler den Tätigkeitsbereich ihres Be-

triebes durch selbstständiges Ausprobieren – wie schneiden, malen, hobeln, Palatschinken kochen, schweißen etc. – selbst erleben. „Gewonnen hat der, der den richtigen Arbeitsplatz hat“, ist Bezirkswirtschaftskammer-Obmann Franz Hörl von der Lehre als idealer Einstieg in das Berufsleben überzeugt. Beeindruckt waren Hörl und Bletzacher von der Begeisterung der Schüler, mit wie viel Eifer diese dabei waren. „Wenn Jugendliche gefordert werden und man ihnen auch etwas zutraut, dann sind sie auch motiviert“, lobten beide den Einsatz der Kinder.

Vier Elterninformationsabende, bei denen Unterstützung über den künftigen Ausbildungs- und Berufsweg der Kinder geboten wurde, mit praktischen Tipps von Unternehmern, rundeten das Berufsfestival der Wirtschaftskammer Schwaz für die Jugendlichen ab. (TT)



Bei den Berufsfestivals in der Festhalle in Fügen konnten die Schüler ihr Talent mit der Bohrmaschine beweisen.

Foto: Wirtschaftskammer Schwaz

Kinder sollen Freude an der Sprache entdecken

Uderns – Die Sprachentwicklung beginnt sehr früh und bildet die Basis für späteres Lesen. Daher bietet das Eltern-Kind-Zentrum des Caritaszentrum Zillertal in Uderns hilfreiche Tipps zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten bei Kindern. (TT)

Kindergartenpädagogin Birgit Fedorcio gibt am 24. März um 20 Uhr im Caritaszentrum Zillertal in Uderns hilfreiche Tipps zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten bei Kindern. (TT)

Kommentar

Berge versetzen

Von Claudia Funder

Unser Alltag wird von visuellen Eindrücken dominiert. Vieles ist auf die Augen ausgerichtet. Zeitung, Fernsehen, Internet zielen auf den „König der Sinne“ ab. Aber vor allem persönliche Begegnungen sind als Sehender wohl kaum ohne Blickkontakt vorstellbar. Gipfelsiege ohne Augenlicht schon gar nicht. Andy Holzer wuchs blind im dörflichen Umfeld in einer Welt der Sehenden auf. Schärfe beharrlich seine anderen Sinne. Haderte nie groß mit seinem Schicksal. Optimistisch peilte er absurd anmutende Ziele an. Mit Erfolg. Der Vorsprung von uns Sehenden ist relativ. Es ist die Frage, was man aus Lebensträumen macht. Andy Holzer führt uns demnächst erneut vor Augen, dass der Wille Berge versetzen kann.



Mehr zu diesem Thema auf Seite 38

TONI

Böses Schwarzes Loch

„De Hypo-Alpe-Adria is wahrscheinlich für Weltraumforscher enorm interessant. De kann Sachen schneller verschlucken als a Schwarzes Loch – in erster Linie unser aller Steuergeld.“



KURZ ZITIERT

„Ich steige ohne Stirnlampe, und das auch bei Tageslicht. Also immer schön im Dunkeln.“

Andy Holzer, Blind Climber
Seine ironische Antwort auf die Frage nach Hilfsmitteln am Everest.

LAWINENWARNDIENST

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten unterliegen einem Tagesgang. In den Morgenstunden herrschen momentan zumeist günstige Bedingungen, die Gefahr ist daher meist gering.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	2	2
Di	Mi	Do	Fr	Sa

Weitere Informationen auf lawine.tiro.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 41
Kinoprogramm Seite 42
Wetter und Horoskop Seite 44
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543